

	<p>SuedOstLink - BBPIG Vorhaben Nr. 5 - „Höchstspannungsleitung Wolmirstedt – Isar; Gleichstrom“</p>	
	<p>Bundesfachplanung gemäß § 8 NABEG</p>	 Von der Europäischen Union kofinanziert Fazilität „Connecting Europe“
<p style="text-align: center;"> Anhang V.II Steckbrief für das Trassenkorridorsegment K105 „Unterahrain“ zur Einschätzung der Umweltverträglichkeit der AC- Anbindungsleitung zwischen Konverter und Netzverknüpf- ungspunkt Isar, Abschnitt D </p>		

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

TABELLENVERZEICHNIS		3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS		4
1	STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT K105 „UNTERAHRain“	5
1.1	Allgemeine Angaben	5
1.2	Administrative Informationen	5
1.3	Kurzbeschreibung des Trassenkorridorsegmentes	7
2	SCHUTZGUTBEZOGENE DARSTELLUNG DER RELEVANTEN MERKMALE DER UMWELT UND DES DERZEITIGEN UMWELTZUSTANDES (§ 40 (2) NR. 3 UVPg) UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG (VGL. KAPITEL 4 DER SUP) IM TRASSENKORRIDORSEGMENT	9
2.1.1	Beschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)	9
2.1.2	Zusammenfassende Darstellung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)	27
2.1.3	Prognose-Null-Fall	27
3	EMPFINDLICHKEITSERMITTLUNG IM TRASSENKORRIDORSEGMENT (VGL. KAPITEL 5 DER SUP)	29
3.1	Flächig darstellbare Sachverhalte	29
3.2	Nicht flächig darstellbare Sachverhalte	32
4	ZU ERWARTENDES KONFLIKTPOTENZIAL IM TRASSENKORRIDORSEGMENT (VGL. KAPITEL 5 DER SUP)	33
5	SCHUTZGUTBEZOGENE DARSTELLUNG DER ERHEBLICHKEIT UND DER VORAUSSICHTLICHEN ERHEBLICHEN UMWELTAUSWIRKUNGEN	34
5.1	Flächig darstellbare Sachverhalte	34
5.2	Nicht flächig darstellbare Sachverhalte	39
6	ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ERHEBLICHEN AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT	41

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Schutzgutbezogene Bestandsbeschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes	9
Tabelle 2:	Schutzgutbezogene Ermittlung der allgemeinen und spezifischen Empfindlichkeit im Trassenkorridorsegment	29
Tabelle 3:	Schutzgutbezogene Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt im Trassenkorridorsegment	34

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des betrachteten Trassenkorridorsegmentes im Trassenkorridornetz	6
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegmentes inkl. der Darstellung der potTA AC-Anbindungsleitung	8

1 Steckbrief für das Trassenkorridorsegment K105 „Unterahrain“

1.1 Allgemeine Angaben

- **Laufende Nummer des Trassenkorridorsegmentes (TKS):** **K105**
- **Länge des Trassenkorridorsegmentes:** **1,4 km**
- **Länge der potenziellen Trassenachse (potTA) des TKS:** **1,5 km**

Technologie

- **Wechselstrom-Freileitungsabschnitte:** über die gesamte Länge des TKS möglich

1.2 Administrative Informationen

Bundesland:	Freistaat Bayern
Regionale Planungsgemeinschaft:	Landshut
Landkreis:	Landshut
Kommunen:	Essenbach, Niederaichbach

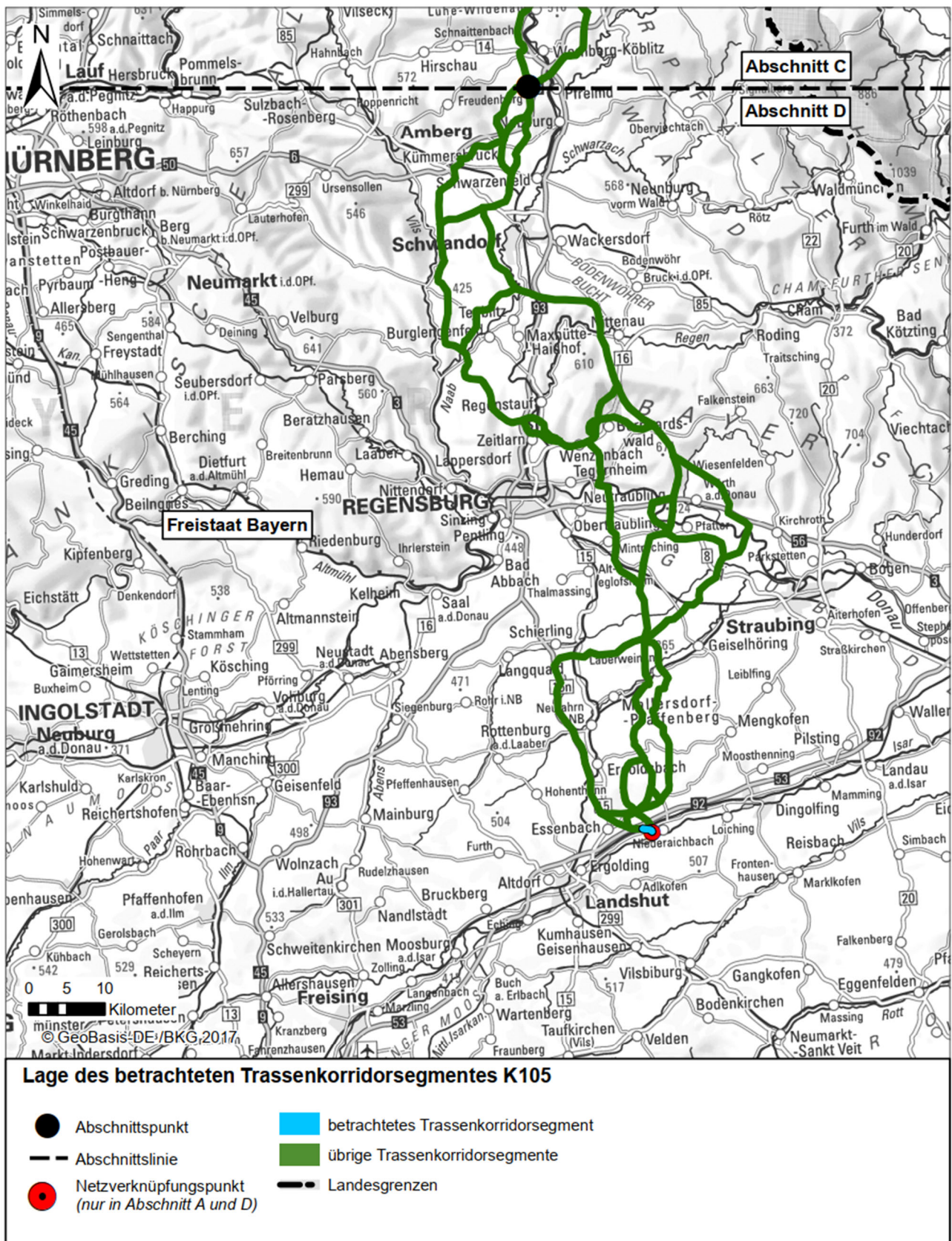


Abbildung 1: Lage des betrachteten Trassenkorridorsegmentes im Trassenkorridornetz

1.3 Kurzbeschreibung des Trassenkorridorsegmentes

Verlauf

Das Trassenkorridorsegment K105 (TKS K105) beginnt nördlich von Unterahrain in der Wattenbacherau und verläuft in ostsüdöstlicher Richtung durch die Gemeinden Essenbach und Niederaichbach bis zum Netzverknüpfungspunkt am KKI westlich von Niederaichbach. Die BAB 92 schneidet das TKS Am nordöstlichen Rand die Staatstraße St 2074 quert mittig.

Verlaufsbeschreibung der potenziellen Trassenachse AC-Freileitung

Die potTA beginnt südlich der BAB 92, kreuzt die St 2074, verläuft nördlich der Kläranlage kurz nach Osten und schwenkt dann wieder nach Süden und endet Am Netzverknüpfungspunkt.

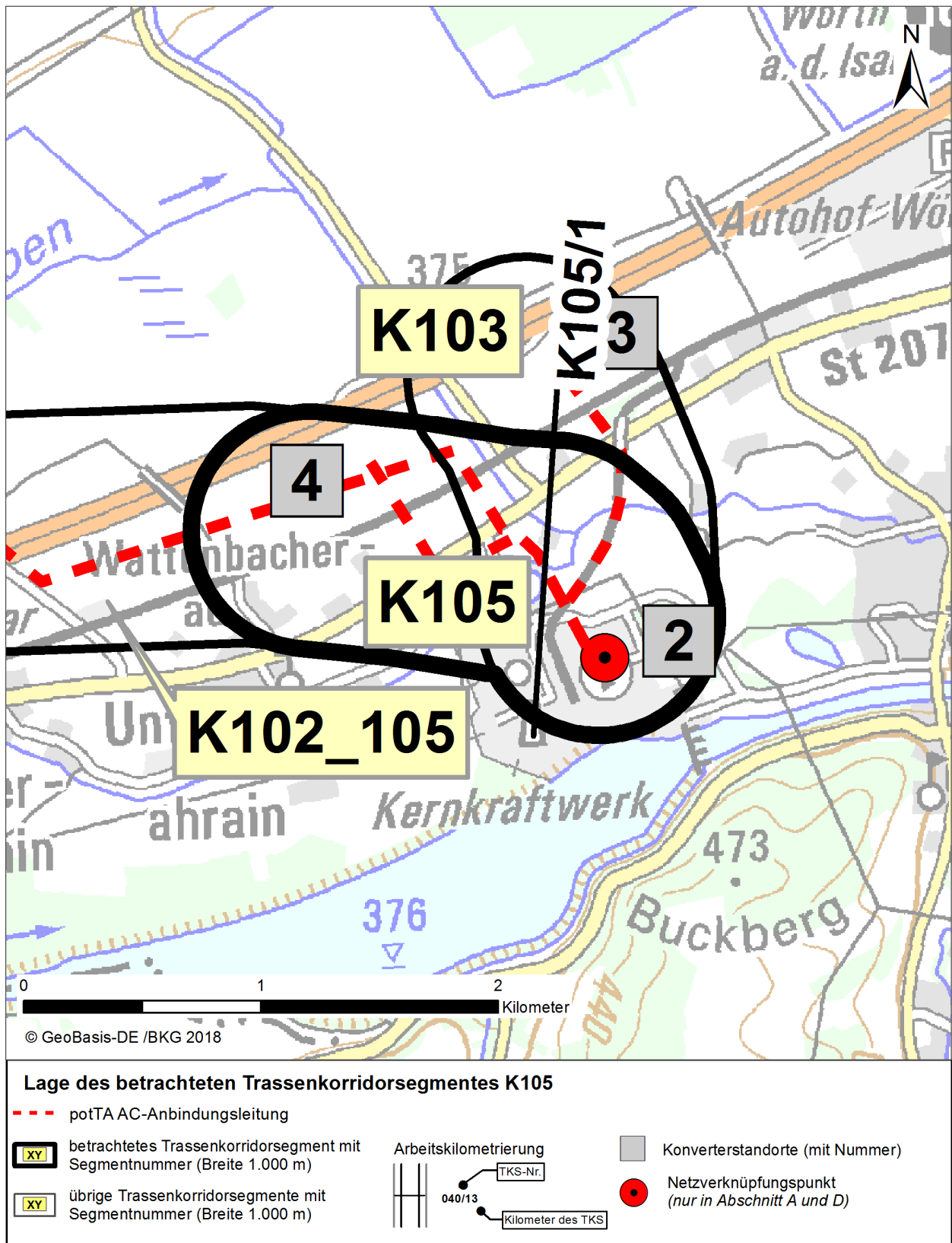


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegmentes inkl. der Darstellung der potTA AC-Anbindungsleitung

2 Schutzgutbezogene Darstellung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (§ 40 (2) Nr. 3 UVPG) unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung (vgl. Kapitel 4 der SUP) im Trassenkorridorsegment

Da die Ausweisungen der Bauleitplanung nur kleinräumig vorliegen und es sich bei den Baumaßnahmen an der BAB 92 nur um eine Erweiterung der Fahrstreifen handelt, ist bei Nicht-Durchführung des Vorhabens nicht mit signifikanten Veränderungen des Natur- und Landschaftshaushaltes im UR zu rechnen.

2.1.1 Beschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)

Im Folgenden werden der Bestand, aufgeteilt nach den Schutzgütern nach § 2 (1) UVPG, im Trassenkorridorsegment (TKS) und dem schutzgutspezifischen Untersuchungsraum (UR), sowie dessen Vorbelastungen beschrieben. Die kartografische Darstellung des Bestands und dessen der Vorbelastungen erfolgt in den Anlagen der SUP getrennt nach Schutzgütern, teils auch in mehreren Karten.

Es werden im Steckbrief alle SUP-Kriterien aufgeführt, die generell im gesamten Abschnitt D vorkommen, auch wenn sie im jeweiligen TKS nicht vorhanden sind. Die Unterkategorien der einzelnen Kriterien (z.B. Vorbelastungen, einzelne Biotopkomplexe) werden jedoch nur im Steckbrief aufgeführt, wenn sie in den jeweiligen TKS vorkommen.

Die Ausführungen beziehen sich auf die Anbindungsleitung vom Konverter zu Netzverknüpfungspunkt als Wechselstrom-Freileitung.

Tabelle 1: Schutzgutbezogene Bestandsbeschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit (vgl., Kap. 4.3.1 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Wohn-/Wohnmischbauflächen		
Bestand	Unterahrain, Gemeinde Essenbach. Liegt im UR, befindet sich aber bis auf den Ortsteil Wattenbacherau außerhalb des TKS	0,0-0,3
	Wattenbacherau, Gemeinde Essenbach. Ortsteil liegt fast vollständig im TKS	0,0
	Gebäude an der Deggendorferstraße östlich von Wattenbacherau, Gemeinde Essenbach. Gebäude liegen im TKS	0,1-0,2
	Taxishof, Gemeinde Essenbach. Gebäude liegt im TKS	0,2
	Pöschlmühle, Gemeinde Essenbach. Gebäude liegen im TKS direkt neben dem KKI	0,4-0,5
	Gebäude an der Kreuzung Dreierweg und Deggendorfer Straße. Gebäude liegt mittig im TKS	0,5
	Gebäude am Dreierweg, Gemeinde Essenbach. Gebäude liegt im TKS	0,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	Gebäude an der Landstraße, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegt im TKS	0,7
	Gebäude an der St 2074, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegt im TKS	0,8
	Gebäude am Rinnenweg, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegen im TKS	1,0
	Gebäude an der Landstraße, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegen im TKS	1,0-1,1
	Gebäude an der Mettenbacher Straße 5, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegen im TKS	0,8
	Gebäude an der Mettenbacher Straße 8, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegt im UR, aber außerhalb des TKS.	1,0
	Gebäude an der Bachstraße, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegen im UR, aber außerhalb des TKS.	1,4
	Gebäude am Mühlbachweg, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegt im UR, aber außerhalb des TKS.	1,4
	Siedlungen im Nordwesten von Niederaichbach, im nordöstlichen UR	1,4
	Gebäude an der Kraftwerkstraße, Gemeinde Niederaichbach. Gebäude liegt am Rand des UR.	1,4
geplant	Siedlungserweiterung der Ortschaften Unterhain und Wattenbacherau im TKS und UR	0,0-0,1
Industrie-/Gewerbeflächen		
Bestand	Gewerbefläche an der Bahnlinie, nordwestlich von Unterhain, am Rande des UR	0,0
	Baumschule in Unterhain, Gemeinde Essenbach. Fläche liegt im UR, aber außerhalb des TKS	0,0
	Industriefläche der Kläranlage (ARA) und des KKI. Fläche liegt im TKS.	0,8-1,1
	Industriefläche des KKI. Fläche liegt im TKS	1,4
	Industriefläche südlich vom KKI. Fläche liegt im UR und ragt nur geringfügig in das TKS	1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Flächen besonderer funktio- naler Prägung		
Bestand	Im UR nicht vorhanden	
geplant	Im UR nicht vorhanden	
Campingplätze / Ferien- und Wochenendhaussiedlungen		
	Im UR nicht vorhanden	
Weitere Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen		
	Fläche im Süden von Unterahrain, im UR	0,0
Vorbelastungen		
Verkehr	Die BAB 92 (E 53) kreuzt den UR und das TKS nördlich von Oberahrain in nordöstlicher Richtung.	0,0-0,9
	Nördlich von Oberahrain kreuzt die Staatsstraße St 2074 den UR und das TKS in nordöstliche Richtung.	0,0-1,1
	Nördlich des KKI kreuzt eine Bahnstrecke das TKS in südwestlicher Richtung. Von dieser Bahnlinie zweigen Gleise zum KKI hin ab.	0,0-1,4
	Nördlich des KKI zweigt von der St 2074 die Kreisstraße LA 22 in nordwestlicher Richtung ab. Im TKS und UR.	0,4-1,0
	LA 14 verläuft am südliche Ufer der Isar im UR	1,4
Freileitungen	Im östlichen Ende des TKS schließen zwei 110 kV-Leitungen und zwei 380 kV-Leitungen an das KKI an.	0,1-1,4
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt UR und TKS nördlich des KKI und Oberahrain	0,0-1,2

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt (inkl. Natura-2000 und Artenschutz) (vgl. Kap. 4.3.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Vogelschutz- und FFH-Gebiete		
FFH-Gebiet	Mettenbacher, Griesenbacher und Königsauer Moos (Unteres Isartal). Eins von drei Teilstücken zu Teilen im UR	0,0
	Unteres Isartal zwischen Niederviehbach und Landau. Vom Stausee Niederaichbach ab flussabwärts. Im UR.	1,4
	Leiten der unteren Isar, bei Niederaichbach. Im UR	1,4
SPA	Wiesenbrütergebiete im Unteren Isartal. Im UR, teils auch im TKS.	0,0-0,9
Naturschutzgebiete		
NSG	Im UR nicht vorhanden	
Landschaftsschutzgebiete		
	s. Schutzgut Landschaft	
Gesetzlich geschützte Biotop nach § 30 BNatSchG		
	Insgesamt 34 Einzelflächen im UR, davon zehn im TKS.	0,0-1,4
	Sieben Flächen entlang des Längenmühlbachs durch Unterahrain bis nach Niederaichbach	0,0-1,4
	14 Biotopflächen am Hofanger und auf den Staudenwiesen, nördlich der A92 bei Unterahrain. Fast alle außerhalb des TKS	0,0-0,2
	Zwei Flächen an der Bahnlinie Richtung Landshut, im TKS	0,6-0,9
	Elf Biotopflächen zwischen KKI und Niederaichbach	1,4
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder		
Schutzwald	Wald am südlichen Isarsteilufer, westlich von Niederaichbach. Im UR	1,4
Bannwald/Naturwald	Wald am südlichen Isarsteilufer, westlich von Niederaichbach. Im UR	1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Waldfunktion Lebensraum	Vier Wäldchen am Hofanger, zwischen Moosgraben und A92. Im UR	0,0
	Fünf Waldteile bei Niederaichbach, nördlich der Isar. Zwei davon ganz im TKS, einer schneidet TKS geringfügig, zwei im UR	1,4
	Wald am südlichen Isarsteilufer, westlich von Niederaichbach	1,4
Waldstilllegungsflächen		
	Keine Daten vorhanden	
IBAs		
	Im UR nicht vorhanden	
Sonstige regional bedeutsame Gebiete für die Avifauna		
Wiesenbrüterkulisse	Bis zu 2 km breiter Streifen nordöstlich von Essenbach im Hofanger und den Staudenwiesen, nördlich der A92. Im UR, auch randlich im TKS	0,0-0,9
Biotop- / Nutzungsstrukturen		
Gewässerkomplexe		
Quellen, naturnahe Fließgewässerkomplexe inkl. Ufersäume, naturnahe Stillgewässerkomplexe inkl. Ufersäume)	Mehrere Gewässer nördlich der BAB 92, liegen im UR und, teilweise im ÜB zu TKS 103	0,0
	Kleine Anzahl Gewässer westlich und nördlich des KKI liegt im UR und TKS, im ÜB zu TKS 103	0,0-1,4
	Längenmühlbach, westlich und nördlich des KKI, liegt im UR und TKS	0,0-1,4
	Ufersäume des Isarstausees Niederaichbach, liegen im UR südlich KKI, im ÜB zu TKS 103	1,4
Nicht naturnahe Fließgewässerkomplexe, nicht naturnahe Stillgewässerkomplexe	Namenlose Gräben, nördlich der BAB 92, liegen im UR und teilweise im TKS	0,0-0,1
	Isarstausee Niederaichbach, südlich KKI, liegt im südlichen UR	1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Laub- und Laubmischwälder inkl. Waldmäntel		
Waldbestände mit Aufwertung durch besondere Ausprägung, bspw. §, LRT, geschützte Wälder nach § 12 BWaldG, Bannwälder, hoher Altholzanteil	Zwei Flächen nördlich der BAB 92, liegen im UR	0,0
	Zwei Flächen östlich und südlich des KKI, liegen im UR	1,4
Vorwald, von mittlerem und älterem Bestand dominierte Flächen, Nieder-/Mittel-/Hutewälder	Drei Flächen nördlich des KKI, im TKS und UR	1,1-1,2
	Flächen südwestlich und östlich des KKI, liegen im UR	1,4
von jungem Bestand dominierte Flächen, Vorwälder auf urban-industriellen Standorten	Zwei Flächen südlich und östlich des KKI, liegen im UR	1,4
Sonstige Wälder		
Schlagflur, Waldschneise	Zwei Schneisen im Nordosten des KKI, liegen im TKS	1,3-1,4
Grünland		
Grünland mit Aufwertung durch besondere Strukturen (LRT, §)	Einige kleine Flächen nördlich der BAB 92, liegen im UR	0,0
	Zwei Flächen östlich des KKI, liegen im UR und teilweise im TKS	1,4
Trocken- und Magerrasen	Einige kleinere Flächen nördlich und südlich der BAB 92 am Moosgraben, liegen im UR und TKS	0,0-0,8
Sonstiges Grünland	Einige Flächen nördlich der BAB 92, liegen im UR	0,0
	Drei Flächen um Unterahrain, liegen im UR	0,0-0,4
	Zahlreiche Flächen um das KKI und nördlich und südlich der BAB 92, liegen im UR und TKS	0,3-1,4
Weitere		
Moore, Röhrichte, Riede, Feucht-/Nassgrünland und Feuchtbrachen (außerhalb der Verlandungsbereiche)	Einige Flächen nördlich und südlich der BAB 92, liegen im UR	0,0-0,6
	Einige Flächen östlich des KKI, liegen im UR und TKS	1,0-1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Alleen, Streuobstwiesen, Parkanlagen mit altem Baumbestand	Zwei Flächen nördlich des KKI, liegen im TKS	0,8 1,2
Feldgehölz, Baumreihen/- gruppen, Hecken, und Gebüsche inkl. Waldmäntel	Große Anzahl kleinerer einzelner Flächen im gesamten UR und TKS	0,0-1,4
Ruderalvegetation, Staudenfluren (frisch, trocken)	Zwei Flächen südlich der BAB 92, liegen im UR und TKS	0,5-1,3
Grünanlagen der Siedlungsbereiche, Biotop der Grün- und Freiflächen, Parkanlagen ohne alten Baumbestand	Fläche zwischen Oberahrain und Unterahrain, liegt im UR	0,0
	Drei Flächen nördlich und östlich des KKI, liegen im UR und TKS	0,8-1,4
Acker, Ackerbrachen, Erwerbsgartenbau	Großflächige Äcker zusammenhängend im UR und TKS	0,0-1,4
Siedlungs- und Industrieflächen, Deponien, Baustellen	Einige große Flächen der Ortschaften Oberahrain, Unterahrain, weiterer Weiler und des KKI sowie weitere Infrastrukturen, liegen im UR und TKS	0,0-1,4
Verkehrsflächen	LA 22 und Ortsstraßen Ober- und Unterahrain, liegen im UR und TKS	0,0-1,4
	BAB 92 und dichtes Netz von Verkehrsflächen im UR und TKS	0,0-1,4
Ökokontoflächen		
	22 Ökokontoflächen, bis auf sieben alle im UR, im Bereich der Wiesenbrüterflächen und dem SPA-Gebiet, der Rest im TKS am östlichen Rand des KKI.	0,0-1,4
Biotopverbund		
BayernNetzNatur	Mettenbacher- und Griesenbacher Moos. Im TKS und UR	0,0-0,8
Wildkatzenwegeplan	Im UR nicht vorhanden	
Besonderer Artenschutz		
Amphibien	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Gelbbauchunke, Kammolch, Kleiner Wasserfrosch, Kreuzkröte und Springfrosch zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR ist der Laubfrosch nachgewiesen.	0,0-1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Reptilien	Im UR ist die Schlingnatter nachgewiesen.	1,3
	Im UR ist die Zauneidechse nachgewiesen.	0,2 1,2-1,4
Fledermäuse	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Fransenfledermaus, Graues Langohr, Große Bartfledermaus, Kleinabendsegler, Kleine Bartfledermaus, Mopsfledermaus, Nordfledermaus, Rauhaufledermaus, Wasserfledermaus und Zweifarbfledermaus zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR sind Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler, Großes Mausohr, Mückenfledermaus und Zwergfledermaus nachgewiesen.	0,0-1,4
Säugetiere (ohne Fledermäuse)	Im UR ist die Haselmaus nachgewiesen.	0,0-0,6 1,0-1,4
	Im UR ist der Biber nachgewiesen.	0,3 1,4
Käfer	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen des Schwarzen Grubenlaufkäfers zu rechnen.	0,0-1,4
Libellen	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen der Grünen Flussjungfer zu rechnen.	0,0-1,4
Schmetterlinge	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Nachtkerzenschwärmer zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR ist der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling nachgewiesen	0,0-1,4
Weichtiere	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen der Gemeinen Flussmuschel zu rechnen.	0,0-1,4
Vögel	<u>Bodenbrüter Offen- und Halboffenland:</u> Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Braunkehlchen, Grauammer, Wachtel und Wiesenweihe zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR ist das Rebhuhn nachgewiesen.	0,0-0,8
	Im UR ist die Feldlerche nachgewiesen.	0,0-1,1
	<u>Brutvögel der Gewässer und Verlandungszonen:</u> Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Drosselrohrsänger, Krickente, Löffelente, Rohrweihe, Schilfrohrsänger, Schwarzkopfmöwe und Wasserralle zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR ist die Rohrweihe nachgewiesen.	0,0 1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	<u>Brutvögel der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen:</u> Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen des Wachtelkönigs zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR ist der Kiebitz nachgewiesen.	0,0-0,1
	Im UR ist der Große Brachvogel nachgewiesen.	0,0-0,1 0,8
	<u>Brutvögel des Waldes:</u> Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Gänsesäger und Habicht zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR ist der Kormoran nachgewiesen.	1,4
	Im UR ist der Mittelspecht nachgewiesen.	1,4
	Im UR ist der Schwarzspecht nachgewiesen.	1,4
	Im UR ist der Gänsesäger nachgewiesen.	1,4
	Im UR ist der Grauspecht nachgewiesen.	1,4
	Im UR ist der Trauerschnäpper nachgewiesen.	1,4
	<u>Gehölzbrüter Halboffenland:</u> Innerhalb des UR ist von einem Vorkommen von Gartenrotschwanz und Kleinspecht zu rechnen.	0,0-1,4
	Im UR ist der Gartenrotschwanz nachgewiesen.	1,4
	Im UR ist die Turteltaube nachgewiesen.	0,0
	Im UR ist der Kleinspecht nachgewiesen.	1,4
	<u>Sonstige Brutvögel:</u> Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen der Dohle zu rechnen.	0,0-1,4
	<u>Zug- und Rastvögel:</u> Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Flussseseschwalbe, Kolbenente, Rotschenkel und Uferschnepfe zu rechnen.	0,0-1,4
Pflanzen	Im UR ist der Kriechende Sumpfschirm nachgewiesen.	0,0-1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Weitere planungsrelevante Arten		
Fische und Rundmäuler	Verbreitungsgebiet von Bitterling, Groppe, Rapfen	
Weichtiere	Verbreitungsgebiet: Schmale Windelschnecke Vorkommen: Schmale Windelschnecke	
Vorbelastung		
Verkehr	Die BAB 92 (E 53) kreuzt den UR und das TKS nördlich von Oberahrain in nordöstlicher Richtung. Verläuft teils im ÜB zum TKS 102, 103 und 104.	0,0-0,9
	Nördlich von Oberahrain kreuzt die Staatsstraße St 2074 den UR und das TKS in nordöstlicher Richtung. Teils im ÜB zum TKS 103.	0,0-1,2
	Nördlich des KKI kreuzt eine Bahnstrecke das TKS in südwestlicher Richtung. Ein Teil der Bahnlinie zweigt zum KKI hin ab.	0,0-1,4
	Nördlich des KKI zweigt von der St 2074 die Kreisstraße LA 22 in nordwestlicher Richtung ab. Im TKS und UR	0,2-1,0
	LA 14 verläuft am südlichen Rande des UR, am rechten Isarufer	1,4
Freileitungen	Im östlichen Ende des TKS schließen zwei 110 kV-Leitungen und zwei 380 kV-Leitungen an das KKI an.	0,1-1,4
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt das UR und TKS nördlich des KKI und Oberahrain	0,0-1,2
Boden und Fläche (vgl. Kap. 4.3.3 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Natürliche Bodenfruchtbarkeit/ Ertragsfähigkeit		
Böden niedriger bis sehr niedriger natürlicher Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit	Große zusammenhängende Fläche im Hofanger, schneidet UR	0,0
	Mehrere kleine Flächen südlich der BAB 92 im TKS.	0,0-0,1
	Zusammenhängende Fläche auf dem Gelände des KKI bis westlich von Niederaichbach.	0,5-1,4
Böden mittlerer natürlicher Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit	Großflächig im gesamten TKS und UR verteilt	0,0-1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Böden hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit	Mehrere kleine sowie größere Flächen um Unterahrain, sowie westlich und nördlich des KKI im TKS und UR verteilt	0,0-1,1
Böden mit besonderen Standorteigenschaften (Extremstandorte)		
Böden mit hohem Biotopotentialentwicklungspotenzial	Drei kleine Flächen südlich der BAB 92 überwiegend im TKS und UR	0,0-0,2
	Zahlreiche größere und kleinere Flächen auf dem Gelände des KKI sowie westlich von Niederaichbach im TKS und UR.	0,6-1,4
Böden mit sehr hohem Biotopotentialentwicklungspotenzial	Große zusammenhängende Fläche im Hofanger im UR	0,0
	Flächen im TKS und UR südlich der BAB 92	0,5
	Fünf längliche Fläche westlich von Niederaichbach teilweise im Gelände des KKI im TKS und UR	0,8-1,4
Retentionsvermögen inkl. Filterfunktion		
Böden niedrigen bis sehr niedrigen Retentionsvermögens	Eine Fläche im UR nördlich von Unterahrain	0,0
	Eine Fläche im TKS und UR südlich der BAB 92	0,5-0,6
	Mehrere große Flächen westlich von Niederaichbach im TKS und UR	1,2-1,4
Böden mittleren Retentionsvermögens	Zahlreiche Flächen im gesamten TKS und UR verstreut, größtenteils südlich der BAB 92.	0,0-1,4
Böden hohen Retentionsvermögens	Großflächig im gesamten TKS und UR verteilt	0,0-1,4
Böden sehr hohen Retentionsvermögens	Drei Flächen östlich von Unterahrain im TKS und UR	0,2-0,8
	Zwei Flächen nördlich des KKI im TKS und UR	2,8-1,3
Grundwasserbeeinflusste Böden		
	Annähernd flächendeckender Bestand im gesamten TKS und UR, ausgenommen zwei Fläche im Osten und Süden des TKS	0,0-1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Stauwasserbeeinflusste Böden		
	Im UR nicht vorhanden	
Organische Böden (Moore/ Moorböden)		
Torf	Eine große Fläche im Hofanger nördlich der BAB 92 im UR.	0,0
Anmoorig/ Torf	Großflächiger Bestand nördlich der St 2074 im TKS und UR bis nordwestlich von Niederaichbach	0,0-1,1
Vermutlich anmoorig	Eine Kleinfläche nördlich von Unterahrain im UR	0,0
Verdichtungsempfindliche Böden		
Böden hoher Verdichtungsempfindlichkeit	Fast flächendeckend im gesamten TKS und UR, ausgenommen Gebiete im südöstlichen Bereich.	0,0-1,4
Böden sehr hoher Verdichtungsempfindlichkeit	Kleinfläche bei Unterahrain	0,0
	Größere Flächen im Hofanger nördlich der BAB 92 im UR.	0,0
	Fläche südlich der BAB 92, teils im TKS, teils im UR	0,3
Erosionsgefährdete Böden		
	Im UR nicht vorhanden	
Schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Waldfunktion Bodenschutz	Im UR nicht vorhanden	
Geotope		
	Im UR nicht vorhanden	
Fläche		
	Versiegelung durch zwei Ortschaften und ein großflächiges Industriegebiet inklusive KKI. Außerdem kreuzen eine Staatsstraße und die BAB 92 den UR.	

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Vorbelastungen		
Deponien / Ablagerungen	Im UR nicht vorhanden	
Altlasten / Altlastenverdachts- flächen	Im UR nicht vorhanden	
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt das UR und TKS nördlich des KKI und Oberahrain	0,0-1,1
Wasser (vgl. Kap. 4.3.4 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Fließgewässer		
	Namenlose Zuflüsse zum Moosgraben, im UR und TKS.	0,0
	Moosgraben kreuzt das TKS von NW nach SO, wobei er dann mittig im TKS in den Längemühlbach mündet	0,4-1,1
	Längemühlbach kreuzt TKS diagonal von Südwest nach Nordost	0,2-1,4
	Sickergraben verläuft parallel zur Isar bzw. dem Stausee Niederaichbach durch das TKS und den UR	0,9-1,4
	Isar liegt randlich im UR	1,4
Stillgewässer		
	Vier Stillgewässer im UR und TKS, davon drei kleine Weiher weit unter 1 ha Größe im südlichen UR und der Stausee Niederaichbach südlich des KKI ebenfalls im UR	0,8-1,4
Uferzonen nach § 61 BNatSchG		
	Uferzone des Stausees Niederaichbach südlich des KKI liegt teils im UR und zu geringem Anteil auch im UR. Im ÜB zu TKS 103	0,9-1,4
	Uferzone eines Stillgewässers westlich von Niederaichbach wird vom UR randlich geschnitten	1,4
	Uferzone der Isar liegt teils im UR	1,4
Wasserschutzgebiet Zone I und II		
	Im UR nicht vorhanden	

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Wasserschutzgebiet Zone III		
	Im UR nicht vorhanden	
Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen		
	Im UR nicht vorhanden	
Gebiete mit geringem / sehr geringem Geschütztheitsgrad des Grundwassers/ Gebiete mit geringem Flurabstand (< 2 m)		
Gebiete mit geringem / sehr geringem Geschütztheitsgrad des Grundwassers	Im UR nicht vorhanden	
Gebiete mit geringem Flurabstand (< 2 m)	Im UR nicht vorhanden	
Raumordnerische Festlegungen zur Wasserwirtschaft		
	Im UR nicht vorhanden	
Vorranggebiete Hochwasserschutz		
	Im UR nicht vorhanden	
Festgesetzte und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete		
	Festgesetztes Überschwemmungsgebiet Isar. Im UR, im ÜB zu TKS 103	1,4
Wasserkörper (Oberflächengewässer) gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL)		
	DE_RW_DEBY_1_F434. Längenmühlbach (zur Isar). Kreuzt TKS und UR von Südwest nach Nordost	0,2-1,4
	DE_RW_DEBY_1_F435. Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach. Im Bereich des Moosbachs	0,4-1,1
	DE_RW_DEBY_1_F429. Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in	1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	Landshut. Kreuzt UR in äußersten Südosten. Westlich von Niederaichach DE_RW_DEBY_1_F433. Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming. Im äußersten Südosten des UR. Westlich von Niederaichach	1,4
Grundwasserkörper gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL)		
	DE_GB_DEBY_DEGK1110. Tiefengrundwasserkörper Thermalwasser. Gesamter UR und TKS	0,0-1,4
	DE_GB_DEBY_1_G105. Quartär – Landshut. Gesamter UR und TKS	0,0-1,4
Sonstige Besonderheiten		
Gebiete mit Quellen	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
	s. Schutzgut Boden	
Luft und Klima (vgl. Kap. 4.3.5 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
bedeutsame regional-/ lokal-klimatische Verhältnisse		
	Im UR nicht vorhanden	
Schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Wald mit lokaler Klimafunktion	Drei Waldflächen zwischen Niederaichbach und dem KKI. Zwei davon vollständig im TKS, eine randlich geschnitten.	1,4
Wald mit regionaler Klimafunktion	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
	Die BAB 92 (E 53) kreuzt das TKS nördlich von Oberahrain in nordöstlicher Richtung.	0,0-0,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Landschaft (vgl. Kap. 4.3.6 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Geschützte Teile von Natur und Landschaft nach §§ 23-29 BNatSchG		
Naturschutzgebiete	Im UR nicht vorhanden	
Landschaftsschutzgebiete	Im UR nicht vorhanden	
Naturparke	Im UR nicht vorhanden	
Naturdenkmale	Eine Stieleiche nordöstlich von Aumühle, am Rande des UR	0,0
	Eine Stieleiche östlich von Aumühle, am Rande des UR	0,0
	Hohe Bürg, ein Bergabsturz Gde. Niederaichbach. Im UR, südlich des KKI am rechten Isarufer	1,4
	Ritzinger-Eiche, am südlichen Rand von Niederaichbach. Im Süd-osten des UR	1,4
Geschützte Landschaftsbestandteile	Streuwiese mit Gehölzbestand zwischen Unterwattenbach und Unterahrain (zwei Flächen). Im Nordwesten des UR	0,0
	Gölzbachgraben, am nördlichen Isarufer, bei Niederaichbach. Im östlichen UR	1,4
Schutzwürdige Landschaften		
Schutzwürdige Landschaften (BfN)	Im UR nicht vorhanden	
Bedeutsame Kulturlandschaften	Im UR nicht vorhanden	
Mindestens regional bedeutsame Gebiete zur landschaftsgebundenen Erholung		
Landschaftsgebundene Erholung	Isaraue östlich von Landshut, im südlichen UR, am KKI teils auch kleinräumig im TKS. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	0,0-1,4
	Salzdorfer Tal mit angrenzenden Hügellandbereichen, randlich im UR, südlich von Unterahrain. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	0,3

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	Nordrand des Isar-Inn-Hügellandes, Südwestlich von und um Niederaichbach im UR. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	0,3-1,4
	Aichbachtal und angrenzendes Hügelland, südlich von Niederaichbach im UR. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	1,4
	Isaraue zwischen Niederaichbach und Dingolfing, im östlichen UR bei Niederaichbach. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	1,4
Schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Waldfunktion Erholung	Waldflächen auf beiden Seiten der Isar bzw. des Stausees Niederaichbach. Im Südwesten des UR, Südlich von Unterhain	0,0-0,9
Waldfunktion Sichtschutz	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
Verkehr	Die BAB 92 (E 53) kreuzt den UR und das TKS nördlich von Oberhain in nordöstlicher Richtung.	0,0-1,3
	Nördlich von Oberhain kreuzt die Staatsstraße St 2074 den UR und das TKS in nordöstliche Richtung.	0,0-1,4
	Nördlich des KKI kreuzt eine Bahnstrecke das TKS in südwestlicher Richtung. Von dieser Bahnlinie zweigen Gleise zum KKI hin ab.	0,0-1,4
	Nördlich des KKI zweigt von der St 2074 die Kreisstraße LA 22 in nordwestlicher Richtung ab. Im TKS und UR.	0,0-1,0
	LA 14 verläuft meist am südliche Ufer der Isar im UR	0,0-1,4
	LA 31 zweigt Im UR von LA 14 nach Süden ab und verlässt den UR in der Ortschaft Wolfsbach	0,9-1,0
	LA 11 zweigt im UR von St 2074 nördlich von Niederaichbach nach Süden hin ab und verlässt den UR südlich von Reichersdorf	1,3-1,4
	LA 10 zweigt westlich von Wörth an der Isar von St 2074 nach Norden in Richtung BAB 92 ab und verlässt den UR	1,3

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Freileitungen	110 kV-Leitung kreuzt am nordwestlichen Rand des UR südlich von Mettenbach und Griesenbach Im östlichen Ende des TKS schließen zwei 110 kV-Leitungen und zwei 380 kV-Leitungen an das KKI an. Die 110 kV-Leitungen kommen aus (nord)östlicher und westlicher Richtung, die zwei 380 kV-Leitungen aus südlicher bzw. südöstlicher Richtung und verlaufen jeweils auch im UR	0,0 0,0-1,4
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt UR und TKS nördlich von Oberhain, des KKI und von Niederaichbach	0,0-1,3
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter (vgl. Kap. 4.3.7 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Baudenkmale		
	D-2-74-156-1: Kleinbauernhaus, eingeschossiger Steildachbau mit Kniestock, übertünchter Blockbau, mit alten Fenstern, 18. Jh.; In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,4
	D-2-74-156-3: Bauernhaus, Mittertennanlage, eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, in Blockbauweise, Ende 18./Anfang 19. Jh.; In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,4
	D-2-74-156-4: Kath. Kirche St. Nikolaus, Saalkirche, nach Süden gerichtet, mit eingezogenem Chor und Putzgliederung, barock, 1678, nördlich Turm mit achtseitigem Oberbau und Spitzhelm, Turmobergeschoss Ende 19. Jh.; mit Ausstattung. In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,4
	D-2-74-156-5: Kleinhandwerkerhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, verputzter Blockbau mit umlaufendem Schrot, Ende 17. Jh.; In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,4
	D-2-74-156-6: Wohnhaus, wohl ehem. Zollhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, in Blockbauweise, mit barocker Hausfigur, Kernbau 1808 (dendro.dat.), Erhöhung und Erweiterung 1850 (dendro.dat.). In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,4
	D-2-74-156-23: Kath. Kirche St. Margaretha, Saalkirche mit eingezogenem Chor, Gliederung durch Dachfries an Chor, Turm und Langhaus, südlich Chorflankenturm mit Geschossgliederung und Spitzhelm, spätgotische Anlage des 15. Jh., Langhaus westlich erweitert 1878; mit Friedhofskapelle. In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,4
	D-2-74-156-8: Schloss inkl. mehrerer Anlagenteile wie dem Schlossgarten in Niederaichbach, südlich der Isar. Im Südosten des UR	1,4

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Bodendenkmale		
	D-2-7339-0278. Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung. Bei Unterahrain. Im UR	0,0
Archäologische Relevanzflächen		
	V-2-7339-0011: wegen Denkmalnähe und Ergebniseintrag; nördlich von Unterahrain im UR und TKS	0,0
	V-2-7339-0021: wegen Denkmalnähe; östlich des KKI im UR	1,3-1,4
Bedeutsame Kulturlandschaftsbestandteile		
	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
	s. Schutzgut Landschaft	

2.1.2 Zusammenfassende Darstellung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)

Das TKS K105 ist ca. 1,4 km lang und verläuft nördlich von Unterahrain nach Osten bis zum KKI bei Unterahrain. Siedlungsstrukturen reichen vom Südwesten bis in den Nordosten des UR und TKS und umfassen zum Teil die Ortschaften Ober- und Unterahrain, Niederaichbach sowie kleine Weiler und Gehöfte.

Die Bundesautobahn BAB 92 verläuft von Südwest nach Nordost im Raum, parallel dazu weiter im Süden eine Gasleitung. Im Südosten queren drei Freileitungen das TKS, ebenso befindet sich dort das KKI. Vereinzelt treten Industrie- und Gewerbeflächen auf. Insbesondere durch die Infrastruktur und das KKI, aber auch durch die weiteren Industrie- und Gewerbeflächen ist der Raum erheblich vorbelastet.

Größtenteils dominieren Ackerflächen den Gesamteindruck, vereinzelte Grünlandbereiche befinden sich im Nordosten und Osten des UR und TKS. Im Südosten reichen der Stausee Niederaichbach und die weiterführende Isar an das TKS heran. Als kleinere Gewässer sind der Moosgraben und der Längenmühlbach zu nennen. Die wenigen Waldflächen erfüllen z.T. verschiedene Funktionen nach Waldfunktionskartierung (bspw. als Lebensraum, für das lokale Klima) und/oder sind Schutzwald.

Im Norden befindet sich ein Vogelschutzgebiet und im Südosten des UR ein FFH-Gebiet an der Isar.

2.1.3 Prognose-Null-Fall

Im Ortsbereich von Unterahrain und Wattenbacherau ist laut Bauleitplanung eine Erweiterung der Wohn- und Wohnmischbauflächen vorgesehen, ebenso für das Industrie- und Gewerbegebiet im Norden von Oberahrain.

Die Erweiterung der BAB 92 um einen Fahrstreifen im Bereich der Gemeinde Essenbach quert den UR und das TKS.

Für den Untersuchungsraum liegen keine Hinweise zu weiteren verfestigten raumbedeutsamen Planungen vor.

Da die Ausweisungen der Bauleitplanung nur kleinräumig vorliegen und es sich bei den Baumaßnahmen an der BAB 92 nur um eine Erweiterung der Fahrstreifen handelt, ist bei Nicht-Durchführung des Vorhabens nicht mit signifikanten Veränderungen des Natur- und Landschaftshaushaltes im UR zu rechnen.

3 Empfindlichkeitsermittlung im Trassenkorridorsegment (vgl. Kapitel 5 der SUP)

Die Methodik der Ermittlung der allgemeinen Empfindlichkeit der einzelnen SUP-Kriterien sowie die Herleitung ihrer vorhabenbedingten spezifischen Empfindlichkeit werden in Kapitel 5.1 der SUP erläutert. Dort und in Kap 5.3 werden pauschal die allgemeine und spezifische Empfindlichkeit für die einzelnen SUP-Kriterien festgelegt.

3.1 Flächig darstellbare Sachverhalte

In der folgenden Tabelle 2 werden nur die Flächen beschrieben, die von der pauschalen Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit in Kap. 5.3 der SUP abweichen. Im Steckbrief wird für diese Flächen zunächst die allgemeine Empfindlichkeit der im Untersuchungsraum vorhandenen Kriterienflächen dargestellt. Anschließend wird unter Berücksichtigung der konkreten räumlichen Ausprägung der Schutzgut-Kriterienflächen oder anderer Sachverhalte, wie z.B. der Schutzgebietsverordnung oder Bündelungsoptionen deren von Kap. 5.3 abweichende spezifische Empfindlichkeit im Untersuchungsraum hergeleitet.

Es werden jeweils die betreffenden Gebiete/Flächen explizit benannt einschließlich der Begründung für die Empfindlichkeitsanpassung. Hier wird für die entsprechende Einzelfläche jeweils die räumliche Verortung anhand der TKS-Kilometrierung angegeben.

Eine Änderung der spezifischen Empfindlichkeit kann aus der lokalen Ausprägung von Kriterienflächen im Untersuchungsraum resultieren. Auch Vorbelastungen von Flächen oder Bündelungsoptionen können zur Abstufung führen.

SUP-Kriterien, deren spezifische Empfindlichkeit nicht von der in Kap. 5.3 der SUP genannten spezifischen Empfindlichkeit abweicht, werden hier nicht aufgeführt.

Tabelle 2: Schutzgutbezogene Ermittlung der allgemeinen und spezifischen Empfindlichkeit im Trassenkorridorsegment

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit (vgl. Kap. 5.1.3.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Keine Abweichungen zur spezifischen Empfindlichkeit in Kap. 5.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit				
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt (inkl. Natura-2000 und Artenschutz) (vgl. Kap. 5.1.4.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
schutzgutrelevante Waldfunktionen				
Waldfunktion Lebensraum	hoch	innerhalb des TKS – Bündelungsoption mit einer bestehenden Freileitung östlich des KKI, die spezifische Empfindlichkeit wird angepasst	mittel	1,4

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Boden und Fläche (vgl. Kap. 5.1.5.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Böden mit besonderen Standorteigenschaften/ Extremstandorte				
Böden mit hohem Biotopentwicklungspotenzial	hoch	Abstufung aller im TKS vorhandenen Flächen auf geringe spezifische Empfindlichkeit, da Standorte aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung intensiv anthropogen überprägt sind	gering	0,0-1,4
Böden mit sehr hohem Biotopentwicklungspotenzial	hoch	Abstufung aller im TKS vorhandenen Flächen auf mittlere spezifische Empfindlichkeit, da Standorte aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung intensiv anthropogen überprägt sind	mittel	0,0-1,4
Grundwasserbeeinflusste Böden				
	hoch	Abstufung von Flächen mit Pararendzina-Gley-Ausprägung im TKS auf mittlere spezifische Empfindlichkeit aufgrund des Übergangsbodentyps. Im ganzen TKS verbreitet.	mittel	0,0-1,4
Organische Böden (Moore/ Moorböden)				
vermutlich anmoorig	sehr hoch	Abstufung von Flächen im UR nordwestlich von Unterahrain auf geringe spezifische Empfindlichkeit, da Status unklar, degradiert und unter landwirtschaftlicher Nutzung und nur im UR	gering	2,5
anmoorig/Torf	sehr hoch	Abstufung von Flächen im TKS auf hohe spezifische Empfindlichkeit, da kein echtes Moor	hoch	0,0-0,9
	sehr hoch	Abstufung von Flächen im UR auf mittlere spezifische Empfindlichkeit, da kein echtes Moor und nur im UR	mittel	0,0-0,3
Torf	sehr hoch	Abstufung von Flächen im UR nördlich von Unterahrain, da nur im UR.	hoch	0,0

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Wasser (vgl. Kap. 5.1.6.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Keine Abweichungen zur spezifischen Empfindlichkeit in Kap. 5.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit				
Luft und Klima (vgl. Kap. 5.1.7.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
schutzgutrelevante Waldfunktionen				
Wald mit lokaler Klimaschutzfunktion	hoch	innerhalb des TKS – Bündelungsoption mit bestehenden Freileitungen östlich des KKI, die spezifische Empfindlichkeit wird angepasst	mittel	1,4
Landschaft (vgl. Kap. 5.1.8.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Mindestens regional bedeutsame Gebiete zur landschaftsgebundenen Erholung				
Landschaftsgebundene Erholung	hoch	Gebiete im TKS abgestuft durch die hohe Vorbelastung durch Infrastruktur und das KKI	gering	0,4-0,7
	hoch	Gebiete im UR abgestuft durch die hohe Vorbelastung durch Infrastruktur und das KKI und/oder fehlenden Sichtbeziehungen	gering	0,0-1,4
Waldfunktion Erholung	hoch	Gebiete im UR abgestuft durch die hohe Vorbelastung durch Infrastruktur und das KKI	gering	0,0-1,4
Geschützte Teile von Natur und Landschaft nach §§ 23-29 BNatSchG				
Geschützte Landschaftsbestandteile	sehr hoch	Gölzbachgraben. Im UR, keine Sichtbeziehung möglich bzw. Raum erheblich vorbelastet durch Infrastruktur und das KKI	gering	1,4

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter (vgl. Kap. 5.1.9.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Baudenkmale				
	hoch	Abstufung der Empfindlichkeit aller Baudenkmale im UR auf gering, da sie innerorts liegen und der Raum zwischen Baudenkmalen und geplanter Freileitung bereits erheblich vorbelastet ist	gering	1,4
Archäologische Relevanzflächen				
	mittel	V-2-7339-0011: Teil der sich im TKS befindlichen Relevanzfläche im TKS. Bodendenkmal innerhalb der Fläche im TKS enthalten	hoch	0,0

3.2 Nicht flächig darstellbare Sachverhalte

Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen flächenhaften SUP-Kriterien, ist die kartografische Darstellung von Geodaten in Punkt und Linienform in den Empfindlichkeitskarten nicht vorgesehen, da diese Daten nicht in die Flächenbilanzierung eingehen können. Diese SUP-Kriterien (Linien- und Punktshapefiles) werden wie folgt beschrieben und bewertet. SUP-Kriterien, deren spezifische Empfindlichkeit nicht von der in Kap. 5.3 der SUP genannten spezifischen Empfindlichkeit abweicht, werden hier nicht aufgeführt.

Der Oberflächenwasserkörper der linksseitigen Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach hat nach Fachbeitrag Wasser im TKS eine geringe, im keine spezifische Empfindlichkeit. Der Oberflächenwasserkörper der rechtsseitigen Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming hat hingegen im TKS eine hohe, im UR eine mittlere spezifische Empfindlichkeit. Der Oberflächenwasserkörper Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut liegt nur im UR und hat dort keine spezifische Empfindlichkeit. Der Oberflächenwasserkörper Längenmühlbach (zur Isar) hat im TKS eine geringe, im UR keine spezifische Empfindlichkeit.

Die Naturdenkmale im südlichen UR haben eine geringe spezifische Empfindlichkeit, da eine Flächeninanspruchnahme ausgeschlossen ist und das Erleben der Denkmale durch die zahlreichen Vorbelastungen im Raum bereits stark gestört ist. Das Naturdenkmal bei Niederaichbach hat zudem keine Sichtbeziehung zur geplanten Freileitung.

4 Zu erwartendes Konfliktpotenzial im Trassenkorridorsegment (vgl. Kapitel 5 der SUP)

Das Konfliktpotenzial entspricht in jeden Fall der spezifischen Empfindlichkeit.

5 Schutzgutbezogene Darstellung der Erheblichkeit und der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen

Anhand des ermittelten Konfliktpotenzials erfolgt in der nachfolgenden Tabelle 3 die schutzgutbezogene Beschreibung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens für die im Trassenkorridorsegment / Untersuchungsraum vorhandenen Belange.

Hierbei wird unter Heranziehung von Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung (vgl. Kap. 6 der SUP) für alle Kriterienflächen, die ein mittleres bis sehr hohes Konfliktpotenzial aufweisen, geprüft, ob sich voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen vermeiden lassen. Die differenzierte Beschreibung und Zuordnung der für die einzelnen SUP-Kriterien heranzuziehenden Sachverhalte und der Maßnahmen, die der Bewertung der Erheblichkeit dienen, werden im Kapitel 6 des Umweltberichts vorgenommen. Anschließend erfolgt im Kapitel 6 für jedes Schutzgut die kriterienspezifische Erheblichkeitsermittlung und Beschreibung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen.

Als Ergebnis der vorangegangenen und im SUP-Text sowie in den TKS-Steckbriefen dargestellten Arbeitsschritte werden in der nachfolgenden Tabelle 3 nur noch diejenigen SUP-Kriterien aufgeführt, für welche sich im jeweiligen TKS / UR auch bei Heranziehung von Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung ein Vorliegen von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen auf der aktuellen Planungsebene nicht ausschließen lassen. Die erheblichkeitsrelevanten Auswirkungen werden in verkürzter Form jeweils mit benannt. Die örtliche Lage der betreffenden SUP-Kriterienflächen im TKS / UR kann der Tabelle der Bestandserfassung (Tabelle 1) sowie den schutzgutspezifischen Karten der Anlagen 2 bis 7 entnommen werden.

Einzelne Kriterienflächen, für die sich in den vorherigen Bewertungsschritten abweichende Bewertungen von den Gesamtflächen des jeweiligen SUP-Kriteriums ergaben, werden bei Vorliegen von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ebenfalls in der Tabelle 4 benannt und mit TKS-km angegeben.

Kriterien, für die aufgrund ihres geringen Konfliktpotenzials oder aufgrund der Wirksamkeit von anzuwendenden Maßnahmen im TKS / UR keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen vorliegen, werden in der Tabelle 4 nicht aufgeführt.

5.1 Flächig darstellbare Sachverhalte

Tabelle 3: Schutzgutbezogene Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt im Trassenkorridorsegment

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von- bis)
Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit (vgl. Kap. 6.3.1 und Anlage 8.2 der SUP)			
Wohn-/Wohnmischbauflächen			
Bestand	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung der Flächen für Wohn- und Wohnmischbau nicht auszuschließen	0,0-1,4
	hoch	außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung und visuelle Störung der Flächen für Wohn- und Wohnmischbau nicht auszuschließen	0,0-1,4

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von- bis)
geplant	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung und visuelle Störung der Flächen für Wohn- und Wohnmischbau nicht auszuschließen	0,0-0,1
	hoch	außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung und visuelle Störung der Flächen für Wohn- und Wohnmischbau nicht auszuschließen	0,0-0,1
Industrie-/Gewerbeflächen			
Bestand	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung der Flächen für Industrie und Gewerbe nicht auszuschließen	0,8-1,1 1,4
Weitere Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen			
Bestand	hoch	außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung und visuelle Störung der Flächen für Wohn- und Wohnmischbau nicht auszuschließen	0,0
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt (inkl. Natura 2000 und Artenschutz) (vgl. Kap. 6.3.2 und Anlage 8.3 der SUP)			
Vogelschutz-(SPA) und FFH-Gebiete			
FFH-Gebiet	hoch	Außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0
SPA	hoch	Außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0-0,9

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von- bis)
gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG			
	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,5-1,4
Ökokontoflächen			
	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	1,2-1,4
sonstige regional bedeut-same Gebiete für Avifauna			
Wiesenbrüterkulisse	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten, Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0-0,3
	hoch	außerhalb des TKS im UR, – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0-0,9
schutzgutrelevante Wald-funktionen			
Waldfunktion Lebensraum	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	1,4

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von- bis)
Biotop-/ Nutzungsstrukturen			
Gewässerkomplexe			
Quellen, naturnahe Fließgewässer, Standgewässer inkl. Ufersäume	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,6-1,4
Laub- und Laubmischwälder inkl. Waldmäntel			
Vorwald, von mittlerem und älterem Bestand dominierte Flächen, Nieder-/Mittel-/Hutewälder	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	1,2
Grünland			
Grünland mit Aufwertung durch besondere Strukturen (LRT, § 30 BNatSchG)	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	1,4
Trocken- und Magerrasen	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,6-0,9
Weitere			
Moore, Röhrichte, Riede, Feucht- und Nassgrünland und Feuchtbrachen (außerhalb der Verlandungsbereiche)	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,0 1,1-1,4
Alleen, Streuobstwiesen, Parkanlagen mit altem Baumbestand	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,8 1,2

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von- bis)
Feldgehölze, Baumreihen/-gruppen, Hecken und Gebüsche inkl. Waldmäntel	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,0-1,4
Boden und Fläche (vgl. Kap. 6.3.3 und Anlage 8.4 der SUP)			
natürliche Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit			
	mittel - hoch	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Inanspruchnahme von Boden und Fläche nicht auszuschließen	0,0-1,0
Böden mit besonderem Standortpotenzial / Extremstandorte			
	mittel	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung in Bodenstruktur und -gefüge nicht auszuschließen	0,0-1,4
organische Böden (Moore/ Moorböden)			
	hoch – sehr hoch	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung in Bodenstruktur und -gefüge als auch der Verlust von Boden nicht auszuschließen	0,0 0,0-0,9
verdichtungsempfindliche Böden			
	hoch	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung in Bodenstruktur und -gefüge nicht auszuschließen	0,0-1,4

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von- bis)
Wasser (vgl. Kap. 6.3.4 und Anlage 8.5 der SUP)			
Uferzonen nach § 61 BNatSchG			
	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung von Uferzonen und Beeinträchtigung von Schutzfunktionen nicht auszuschließen	1,4
Luft und Klima (vgl. Kap. 6.3.5 und Anlage 8.6.1 der SUP)			
schutzgutrelevante Wald-funktionen			
Wald mit lokaler Klimafunktion	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung des Lokalklimas nicht auszuschließen	1,4
Landschaft (vgl. Kap. 6.3.7 und Anlage 8.7 der SUP)			
Geschützte Teile von Natur und Landschaft nach §§ 23-29 BNatSchG			
Geschützte Landschaftsbestandteile	hoch	außerhalb des TKS, im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen u.a. durch Beeinträchtigung der landschaftsgebundenen Erholung durch visuelle Störung nicht auszuschließen	0,0
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter (vgl. Kap.6.3.8 und Anlage 8.6.2 der SUP)			
Keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen			

5.2 Nicht flächig darstellbare Sachverhalte

Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen flächenhaften SUP-Kriterien, ist die kartografische Darstellung von Geodaten in Punkt und Linienform in den Karten zu den voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen nicht vorgesehen, da diese Daten nicht in die Flächenbilanzierung eingehen können. Diese SUP-Kriterien (Linien- und Punktshapefiles) werden wie folgt beschrieben und bewertet.

Kriterien, für die aufgrund ihres geringen Konfliktpotenzials oder aufgrund der Wirksamkeit von anzuwendenden Maßnahmen im TKS / UR keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen vorliegen, werden nicht aufgeführt.

Alle linearen Fließgewässer im TKS (Moosgraben, namenlose Zuflüsse zum Moosgraben, Längenmühlbach, Sickergraben) weisen außerhalb der geplanten geschlossenen Querungen ein hohes Konfliktpotenzial auf. Auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen, sind hier voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung von Uferzonen und Beeinträchtigung der Schutzfunktionen nicht auszuschließen.

Im TKS können voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust oder Veränderung von Biotopen oder Habitaten und die Meidung trassennaher Flächen durch bestimmte Arten trotz Anwendung spezifischer Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Dies gilt im TKS für die baumbewohnenden sowie gebäude- und baumbewohnenden Fledermausarten (potenziell vorkommend: Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Fransenfledermaus, Graues Langohr, Große Bartfledermaus, Kleinabendsegler, Kleine Bartfledermaus, Mopsfledermaus, Nordfledermaus, Rauhaufledermaus, Wasserfledermaus und Zweifarbfledermaus; nachgewiesen: Bechsteinfledermaus, Großer Abendsegler, Großes Mausohr, Mückenfledermaus und Zwergfledermaus) sowie für die Bodenbrüter Offen und Halboffenland (potenziell vorkommend: Braunkehlchen, Grauammer, Wachtel und Wiesenweihe; nachgewiesen: Rebhuhn, Feldlerche), die Gehölzbrüter des Halboffenlandes (nachgewiesen: Gartenrotschwanz, Kleinspecht, Turteltaube), die Brutvögel des Waldes (potenziell vorkommend: Habicht; nachgewiesen: Kormoran, Mittelspecht, Gänsesäger, Grauspecht, Schwarzspecht, Trauerschnäpper), die Brutvögel der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen (potenziell vorkommend: Wachtelkönig; nachgewiesen: Großer Brachvogel, Kiebitz) und Zug- und Rastvögel (potenziell vorkommend: Flussseseschwalbe, Kolbenente, Rotschenkel und Uferschnepfe).

Trotz Berücksichtigung von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen, wie der Markierung des Erdseils mit Vogelschutzmarkern oder einer technisch-konstruktiven Anpassung, wird für einige Vogelarten das Eintreten eines Verbotstatbestands nicht ausgeschlossen. Damit ergeben sich voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen für folgende Vogelarten: Kiebitz, Großer Brachvogel, Rotschenkel und die Gilde der Entenvögel (s. Anhang IV zur ASE).

6 Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt

Im TKS K105 und seinem UR können voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit im Bereich von Siedlungen und Dörfern wie Unterahrain oder Niederaichbach, auf einigen Kleinflächen für Industrie- und Gewerbenutzung und Weiteren Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen sowie auf den in der Bauleitplanung ausgewiesenen Flächen entstehen. Dies erfolgt durch die theoretische direkte Flächeninanspruchnahme oder visuelle Störungen. Die Prognose der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen für die Ortschaften gilt bei der direkten Flächeninanspruchnahme für den theoretischen Fall der Querung dieser Bereiche, was aufgrund des Planungsgrundsatzes allerdings nicht geschehen soll.

Die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen im Schutzgut Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt betreffen hauptsächlich Feldgehölze, naturnahe Fließgewässer sowie Moore, Röhrichte, Riede, Feucht- und Nassgrünland und Feuchtbrachen. Der Nordwesten des TKS ist komplett mit einer Fläche der Wiesenbrüterkulisse belegt. Am nördlichen Rand reichen kleine Fläche des SPA- und FFH-Gebiets ins TKS. Im Osten des TKS befinden einige gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG. Auch Ökokontoflächen sind in Teilen des TKS vorhanden. Außerdem können voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen auf Fledermäuse, auf Bodenbrüter des Offen und Halboffenlandes, Brutvögel der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen, Brutvögel des Waldes, Gehölzbrüter des Halboffenlandes, Zug- und Rastvögel sowie weitere kollisionsgefährdete Arten nicht ausgeschlossen werden. Die Flächen des FFH-Gebiets, des SPA, sowie der Wiesenbrüterkulisse sind auch im UR von veUA betroffen

Im Schutzgut Boden ist fast die komplette Fläche des TKS mit voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen bedeckt. Dies liegt kleinräumig an Extremstandorten, aber hauptsächlich an dem hohen Anteil an organischen und verdichtungsempfindlichen Böden. Einzig um das KKI liegen keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen vor.

Alle linearen Fließgewässer im TKS (Moosgraben, namenlose Zuflüsse zum Moosgraben, Längenmühlbach, Sickergraben) weisen voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen auf. Außerdem befindet sich die Uferzone des Stausees Niederaichbach randlich im TKS, die von veUA betroffen ist.

Im äußersten Osten des TKS befindet sich ein kleines Wäldchen mit für das Schutzgut Luft und Klima relevanten Waldfunktionen, was zu voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen führt.

Im Schutzgut Landschaft sind im UR ein geschützter Landschaftsbestandteil von veUA betroffen.

Das Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter ist nicht von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen betroffen.

Durch die Großflächigkeit der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen des Schutzguts Boden und Fläche werden fast alle veUA der anderen Schutzgüter überlagert. An diesen Orten sind also meistens zwei Schutzgüter und mindestens zwei SUP-Kriterien für das Auftreten von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen verantwortlich.

Im gesamten TKS ergeben sich viele Bereiche, in denen die potTA Gebiete mit voraussichtlichen erheblichen Umweltwirkungen auf oben aufgeführte Schutzgüter quert. Diese können durch eine dementsprechende Trassenführung aufgrund der Großflächigkeit der veUA kaum umgangen werden.

Im Trassenkorridorsegment liegen überdies keine Konfliktschwerpunkte sowie keine Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern vor, die zu zusätzlichen oder zu einer Verstärkung von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen führen würden, die nicht bereits durch die schutzgutbezogene Bewertung abgedeckt sind. Näheres dazu ist in Kap. 6.3.8 der Einschätzung der Umweltverträglichkeit zu finden.